

# Tellington Ttouch® für kranke Pferde

Der Ttouch®, ein Bestandteil der Tellington Methode®, dient nicht nur der Verbesserung von Körperbewusstsein, Balance und Vertrauen, sondern unterstützt bei verschiedenen Krankheiten auch die Heilung und verbessert den Allgemeinzustand. Die Wirkungsweise bei Menschen und Tieren ist nahezu gleich.

Ich habe schon viele leichte Koliken gesehen, die, bis der Tierarzt kam, mit dem Tellington Ttouch® geheilt waren. Eine Kontrolle ist allerdings immer erforderlich. Bei sehr schweren Koliken hielten die Pferde zumindest den gleichen Allgemeinzustand.

Unser TA ist längst von der Wirkungsweise der TTouches überzeugt. Er ist immer dankbar, wenn zappelnde Pferde still werden ohne Zwangsmaßnahmen, oder verschiedene Tellington Touches, die eine Behandlung ohne Nebenwirkung unterstützen.

Die Tellington TTouches kann man bei vielen Gelegenheiten verwenden, ihr Anwendungsgebiet ist breit gefächert. Einfach mal bei Menschen ausprobieren, dann erhält man klare Aussagen über ihre Wirkung. Wichtig ist, dass die Pferde die Körperarbeit als angenehm empfinden. Die Redaktion des Pferdes entscheidet über Art und Stärke der TTouches ist. Jedoch, wenn Ihr Pferd es nicht mag, versuchen Sie es etwas ruhig zu halten und probieren Sie die verschiedenen Varianten, Geschwindigkeiten oder Druckstärken. Nicht alle Pferde werden Ihnen zeigen, daß sie den TTouch mögen, manchmal kann man gar keine Reaktion erkennen. Der TTouch wirkt aber trotzdem, und Sie werden vielleicht nach einer Weile Veränderungen bei ihrem Pferd feststellen können, z.B. beim Reiten.

„Höre auf dein Pferd, wenn es flüstert!“

Es entzieht sich, legt die Ohren an oder rümpft die Nase und möchte nicht still stehen. Damit sagt es dir, dass ihm das, was du tust, unangenehm ist. Also ändere es. Ein Schrägstellen der Ohren verrät Unsicherheit, dann kannst du dein Pferd immer noch von positivem Zweck der Arbeit überzeugen. Wenn wir die leise Sprache des Pferdes beachten, kommt es nicht zu deutlichsten Ausdrucksformen wie Beißen und Schlagen.

## Leoparden- und Waschbärttouch

Ich habe diesen Tellington Ttouch® einmal bei einer Kursteilnehmerin angewandt, die eine schon zum Teil verheilte Wunde am Fußrücken hatte. Durch das viele Laufen hatte sich diese Stelle entzündet. Ich ttouchte vorsichtig um, und schließlich auch auf der Entzündung, nachdem sie die Berührung akzeptieren konnte. Sie spürte dabei, wie sich der Schmerz in Richtung ihrer Zehen verteilte. Das anschließende Ausstreichen nahm sie mit einem tiefen Durchatmen an. Am nächsten Tag erzählte sie mir, dass sie den ganzen Tag über keine Schmerzen mehr hatte. Wir wiederholten die Behandlung, und auch dieser Tag ging ohne Schmerzen vorbei, die Entzündung besserte sich deutlich.

Auch Pferde lassen sich nicht gerne an schmerzenden Stellen anfassen (wer tut das schon?), also müssen wir auf dem Weg an diese Stelle dem Pferd schon klarmachen, dass wir ihm nicht wehtun wollen und seine Signale beachten. Wir ttouchen daß Pferd in der Nähe der Verletzung an einer leicht zu akzeptierenden Stelle. Dazu kann man den Leopardenttouch verwenden. Die 2. Hand liegt ruhig am Pferd. So nähern wir uns dem schmerzenden Bereich. Je näher wir kommen, desto sanfter werden unserer Touches. Direkt um die Verletzung herum oder auf der Schwellung arbeiten wir mit dem Waschbärttouch. Die Fingerkuppen oder -nägel machen dabei so leichte Kreise, daß man glaubt, daß Pferd könne es überhaupt nicht spüren. Nach einiger Zeit kann man den Druck meist ein klein wenig erhöhen, dass Pferd hat Vertrauen zu der Berührung gefasst, und der Schmerz wird weniger. Wichtig ist, dass man am Ende diese Touches sehr sanft ausstreicht. Durch diese Behandlung verteilt sich der Schmerz und wird spürbar geringer. Bei der nächsten Behandlung lassen sich die Pferde oft schon gleich viel lieber arbeiten, da sie eine lang anhaltende, angenehme Wirkung hatten.

Doch nicht nur bei Verletzungen, auch wenn das Pferd die Berührung nicht zulassen möchte, hilft der Ttouch. Ein Hengst sollte einer Tupferprobe unterzogen werden. Dazu muß der Tierarzt eine Probe aus der Spitze des Penis nehmen. Der Hengst wollte sich von ihm dort nicht anfassen lassen. Schon eine Berührung in der Flankengegend war ihm unangenehm. Normalerweise bekommt so ein Pferd aus Sicherheit für die Menschen eine Nasenbremse auf. Ich ttouchte den Hengst einige Minuten von der Flanke bis zu seinem Geschlechtsteil, danach konnte der Tierarzt seine Probe entnehmen, ohne daß der Hengst sich entzog oder wehrte.

## Ohrenarbeit

Auf einem meiner Lehrgänge hatte eine Teilnehmerin mit Kreislaufproblemen zu kämpfen. Ihr war schwindelig, und sie fühlte sich unwohl. Nach einigen Minuten Ohrenarbeit ging es ihr wieder deutlich besser und sie konnte weiter an Kurs teilnehmen.

Bei Koliken, Schock oder Nervosität ist dies immer meien erste Idee. Mit einer Kolik bezeichnet man alle Erkrankungen im Verdauungstrakt des Pferdes. Da der Magen des Pferdes sehr klein ist und die Nahrung nur in eine Richtung den Verdauungstrakt passieren kann, kommt es bei Pferden aus verschiedenen Gründen immer wieder zu Störungen in diesem Bereich. Eine artgerechte Haltung und Fütterung ist die beste Möglichkeit, Koliken vorzubeugen. Aber neben falscher Fütterung führen auch Stress oder starke Verwurmung zu Koliken. Tritt ein solcher Fall ein, muss man als erstes den Tierarzt verständigen. Bei einer Kolik kann die Zeit über Leben und Tod entscheidend sein. Bis der Tierarzt kommt, kann man sehr viel tun.



Als 1. die Arbeit am Pferdeohr. Dort liegen viele Akupunkturpunkte, die wir jetzt stimulieren. Wir stehen vor dem Pferd und halten mit einer Hand das Halfter am Nasenband. Mit der anderen Hand streichen wir, beginnend auf dem Genick, über das gesamte Ohr nach außen. Wir umfassen es dabei leicht mit der Hand. Wichtig ist der Punkt an der Ohrspitze. Man bezeichnet ihn im allgemeinen als Schockpunkt, da er das Kreislaufsystem wieder in Schwung bringt und auf die Verdauung wirkt. Auch die Ohrbasis muss gearbeitet werden. Hier befindet sich ein Meridian, der dreifache Erwärmer, der das Verdauungs- und Atmungssystem sowie die Fruchtbarkeit beeinflusst.

Am ganzen Ohr fließen Akupunkturpunkte aus dem Pferdekörper zusammen, also stimulieren wir das ganze Pferd, indem wir am Ohr arbeiten. Nachdem wir das Ohr ein paarmal ausgestrichen haben, wechseln wir die Hand und streichen das anderen Ohr aus. Pferde, die Schmerzen haben, lassen sich die Arbeit auch gefallen, wenn sie sich sonst nicht an den Ohren anfassen lassen. Meist kann man dann mit mehr Kraft arbeiten als bei einem gesunden Pferd. Sind genug Helfer dabei, kann einer während der gesamten Zeit die Ohren bearbeiten. Das hilft oft besser als herumführen. Ist man alleine, kann man mit anderen Ttouches wechseln. Die Ohrenarbeit hilft auch bei Regenerationsproblemen, zum Ankurbeln des Kreislaufs bei Neugeborenen und zur Beruhigung von nervösen Pferden. Ein weiterer Akupunkturpunkt liegt zwischen Schweifansatz und After. In der kleinen Vertiefung machen wir Kreise und regen durch einen wiederholten leichten Druck eine Gasentweichungen an. Oft äpfeln die Pferde, wenn kein Darmverschluss im Enddarm vorliegt, auch ab.

**Bauchheber** (bitte nicht mit dem Rückenheber verwechseln)

Eine weitere Hilfe ist das Bauchheben. Idealerweise hat man dazu ein Handbuch oder etwas Ähnliches. Im Notfall tut es auch ein Pulli, den man auf zirka 15 cm faltet, glatt unter den Pferdebauch legt, sodass man das andere Ende über den Rücken fassen kann. Nun stellen wir uns dicht an das Pferd und ziehen ganz langsam mit der Hand, die zum Bauch zeigt, das Handtuch nach oben, halten es dort fünf bis zehn Sekunden und lassen sehr langsam wieder nach. Beim Anziehen zähle ich bis sechs, beim Halten ebenso und beim Loslassen bis zwölf. Die andere Hand hält lediglich fest. Steht ein Helfer zur Verfügung, sollte der sich auf die andere Seite stellen und das Handtuch auf gleicher Höhe halten. So kann man gemeinsam und gleichmäßig arbeiten. Hier ist das laute Zählen hilfreich, weil denn jeder weiß, was der andere tut



Wir beginnen mit dem Handtuch hinter den Vorderbeinen und schieben es nach jeder Entspannung um eine Tuchlage nach hinten, soweit das Pferd es zulassen kann. Dann begingen wir wieder von vorne. Durch diese Arbeit entspannt sich die Bauchmuskulatur. Die Darmaktivität wird in Gang gebracht und das Pferd zu ruhiger, tiefer Atmung angeregt. Dadurch stellt der Bauchheber ebenso eine Hilfe bei Atemschwierigkeiten wie Dämpfigkeit dar. Er eignet sich zur Vorbereitung eines jungen Pferdes auf das Satteln und bringt auch Erleichterungen für trächtige Stuten.

Auch bei Menschen bringt dieser TTouch Entspannung in den ganzen Körper und eine ruhige, tieferer Atmung. Gerade bei Stürzen auf Rücken- oder Brustbereich ist die Folge oft Atemnot, die sich durch die dadurch entstehende Panik verschlimmert. Ich habe mit dem Lift des ganzen Körpers diese Atmung schon oft schnell wieder in Gang gebracht, und der Betroffene beruhigte sich wieder völlig.

Dazu umschließe ich den menschlichen Körper (Bauch oder Hüfte) mit Auslassen der Arme, und hebe, ohne Druck auszuüben, meine Arme leicht nach oben. Ich halte den Körper da und gebe sehr langsam wieder nach. Mit diesen Hebettouches beginne ich unterhalb des Brustkorbes und arbeitete bis zur Hüfte nach unten. Nach drei bis acht TTouches ist die Atmung meist ruhig und gleichmäßig. Das Allgemeinbefinden hat sich gebessert.



Max, ein 30 jähriger Haflinger wurde mit Tellington Ttouch © nach einem schweren Unfall wieder reitbar. Was seine Besitzerin berichtet findet ihr bei den Fallgeschichten.